



Gruppenfoto der Teilnehmer der Klausurtagung in Travemünde im November (siehe auch Seite 4/5)

Aus dem Inhalt

Drittmittelverwaltung.....2	Zukunftsstoff H ₂10	Neues vom JungChemikerForum.17
Drittmittelprojekte.....2	MINT-pink: Besuch von	Wissen vom Fass.....18
Grußwort des Fachbereichsleiters.3	Wirtschaftssenator Horch.....11	Rollups-Aufsteller.....19
Festveranstaltung3	Bibliotheks-News.....11	Ferienpraktikum Chemie.....19
Klausurtagung4	Lablicate.....12	Unsere DoktorInnen und
Lehrevaluation.....5	Auszeichnung für Prof. Theato.....13	EhrendoktorInnen.....20
Zweitmitglieder im Fachbereich....6	IdeenExpo 2015 in Hannover.....13	Auf einen Kaffee22
Fachbereichsmanagement.....8	Prof. Dr. Jürgen Heck wird 65.....14	Umstieg auf LED-Leuchten.....23
Flüchtlingshilfe am Fachbereich....9	30 Jahre „Neubau“ TMC.....15	Weihnachtsbaum.....23
	Kosmetikwissenschaftliche	Personalnachrichten.....24
	Tagung.....16	

Drittmittelverwaltung im Mittelweg



Der letzte Tag am Fachbereich:
Anja Seyfert, Kristin Dietze,
Margrit Blume, Klaus Fischer

Das Zukunftskonzept Universitätsverwaltung hat nun einen weiteren geplanten Schritt vollzogen: Die Zentralisierung der Drittmittel MIN in die Präsidialverwaltung/Abt. 4 „Forschung und Wissenschaftsförderung“. Für den Fachbereich Chemie bedeutet es, dass die Ansprechpartner für die Drittmittelprojekte nicht mehr vor Ort sitzen, sondern in den Mittelweg 177 umgezogen sind. Die Umsetzung erfolgte wie geplant zum 1. November diesen Jahres. Die Ansprechpartner sind weiterhin sowohl unter den bekannten Telefonnummern als auch den E-Mail-Adressen für alle erreichbar. Allein in der Zuständigkeit ergaben sich einige Änderungen. Es werden dort nur noch die Drittmittelprojekte bearbeitet, also die PSP-Elemente (Projekte), die mit U3, U4 und U5 beginnen. In einigen Fällen auch Projekte, die mit U2 und U8 beginnen und Projektcharakter besitzen. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der thematischen Trennung sollte man die Ansprechpartner im Drittmittelreferat oder Frau Evelyn Werner, die am Fachbereich verbleibt und die Aufgaben der „Ressourcenverwaltung Finanzen des Fachbereichs“ übernimmt, kontaktieren.

(TB)

Nachfolgend sind die bewilligten und gemeldeten Drittmittelprojekte von Juni bis November 2015 aufgeführt:

Prof. Fischer, LC, *Bifunktionelles Enzym IspD/F aus Heliobacter pylori: Potenzieller Wirkungsort für neue Antibiotika*, Hans-Fischer-Gesellschaft, 20 T€;

Prof. Fischer, LC, *Metabolomics-basierte Herkunftsbestimmung von Spargel (I)*, BMWi/AiF/FEI Forschungskreis der Ernährungsindustrie, 250 T€;

Prof. Fischer, LC, *Sortenbestimmung von Haselnüssen mittels Next-Generation-Sequenzierungstechnologien und bioinformatischer Auswertung*, BMWi/AiF/FEI Forschungskreis der Ernährungsindustrie, 306 T€;

Dr. Birgit Fischer, PC, *Synthese von multifunktionalen Hybridmaterialien: Optimierung der magnetischen Wechselwirkungen*, DFG, 104 T€;

Prof. Fröba, AC, *Nanofilter in Lithium-Ionen-Batterien*, Justus-Liebig-Universität Gießen, 144 T€;

Prof. Fröba, AC, *Entwicklung mikro/makroporöser kugelförmiger Adsorbentien zur Adsorption verschiedener Inhalationsanästhetika*, DFG, 133 T€;

FSR Pharmazie (I. Slesina, N. Mordhorst), *Apothekergarten im Innenhof der Pharmazie*, StIF, 5 T€;

Dr. Hackl, OC, *Metabolomics-basierte Herkunftsbestimmung von Spargel (II)*, BMWi/AiF/FEI Forschungskreis der Ernährungsindustrie, 218 T€;

Prof. Ignatova, BC, *Forscherguppe: Ribosome Dynamics in Regulation of Speed and Accuracy of Translation, TP 7 „Dynamik der Translation unter normalen Bedingungen und oxidativem Stress“*, DFG, 498 T€ und 238 T€ (2. Förderperiode);

Prof. Ignatova, BC, *Forscherguppe: Ribosome Dynamics in Regulation of Speed and Accuracy of Translation, TP Z „Coordination on the research Unit 1805“*, DFG, 341 T€ und 373 T€ (2. Förderperiode);

Prof. Ignatova, Dr. Czech, BC, *Regulatorische Funktion des tRNA 3'-Endes in E.Coli*, DFG, 12 T€;

Prof. Ignatova, BC, *iGEM-Forschungsgruppe, Claussen-Simon-Stiftung, Roche Pharma, Joachim Herz-Stiftung*, 26 T€;

Prof. Kerscher, BC, *Durchführung und Dokumentation einer klinischen Prüfung Phase III mit Inco-botulinumtoxinA*, Industriepartner;

Dr. Lee, AC, *Di-Koreanisches Partnerschaftsproj-*

gramm, DAAD, 17 T€;

Prof. Maison, PHA, *Zwitterionic NIR/Zr-89 Agents for prostate cancer staging and treatment*, CURADEL, 66 T€;

Prof. Moritz, TMC, *Untersuchungen zur Redispersierbarkeit sprühgetrockneter Copolymer-Dispersionen*, Industriepartner, 249 T€;

Prof. Moritz, TMC, *Entwicklung und Optimierung eines Verfahrens zur Extraktion wertvoller Stoffe und zur Herstellung von Eisenverbindungen aus Eisensilikatgestein*, Industriepartner, 67 T€;

Prof. Moritz, TMC, *Untersuchungen an Polymerbeschichtungen*, Industriepartner, 262 T€;

Prof. Moritz, TMC, *application of acoustic levitation to fuels research*, Industriepartner, 95 T€;

Prof. Luinstra, TMC, *Grundlagenarbeit auf dem Gebiet der Polyurethan-Chemie*, Industriepartner, 167 T€;

Prof. Luinstra, TMC, *Herstellung von Hoch-Tg-Imid-Copolymeren*, Industriepartner, 65 T€;

Prof. Luinstra, TMC, *Copolymerer vom Ethylen-Butadien-Typ*, Industriepartner, 61 T€;

PD Dr. Steiger, AC, *Aufwertung von Abwärme durch Einsatz Thermochemischer Speichermaterialien*, BMWi, 319 T€;

PD Dr. Steiger, AC, *Untersuchungen zu Umwandlung, Mobilisierung und Rekrystallisation von Gips auf stark salzbelastetem Untergrund von national bedeutenden Wandmalereien am Beispiel des Schwahls des Doms St. Petri zu Schleswig*, DBU, 105 T€.

Prof. Theato, TMC, *ISAP Seoul National University - UHH*, DAAD, 61 T€

Liebe Alumni, Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende,



mit unserer Mitarbeiterzeitung möchten wir Sie wieder über Neuigkeiten und Entwicklungen im und aus dem Fachbereich Chemie der Universität Hamburg informieren.

Hauptsächlich befassen wir uns zurzeit mit der Mittelzuweisung für unseren Fachbereich. Einhergehend werden Strukturänderungen diskutiert. So schreitet die Umstrukturierung im Verwaltungsbereich weiter voran. In den letzten Monaten wurden unsere Drittmittelverwaltung sowie Frau Otto und damit die Leitung der Abteilung Arbeitssicherheit in den Mittelweg versetzt. Auch wenn Frau Otto weiterhin für uns zuständig ist, sind die Änderungen doch spürbar: mit jeder Zentralisierung verbleiben Aufgaben, die vom verbliebene Stammpersonal der Chemie zusätzlich erledigt werden müssen. Dies bedingt auch Änderungen in der internen Struktur des Fachbereichs, um auch weiterhin einen reibungslosen Arbeitsablauf zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass wir aufgrund von Sparmaßnahmen nicht jede freiwerdende Stelle im TVP und Wissenschaftlerbereich wiederbesetzen können. Hierzu finden derzeit in der Fakultät und mit dem Kanzler Gespräche statt. Freiwillig in den Mittelweg verlassen hat uns hingegen Frau Dr. Paschke-Kratzin. Ihr ist die Rolle der Gleichstellungsbeauftragte der Universität angetragen worden, sodass sie ihre erfolgreiche Arbeit im Fachbereich und der Fakultät nun auf die gesamte Universität ausweiten kann.

Die Neubaumaßnahmen an der Ecke Sedanstraße und Bundesstraße für die Informatik bedingen einige vorherige Änderungen im Bestand der Chemie. So wird ab Februar das Warenlager zwischen der OC und dem Studienbüro neu gebaut. Die neue Technikzentrale wird unterirdisch zwischen AC und Biochemie gelegt. Fast alle Zuleitung wie Wasser, Fernwärme, Gas und Strom werden neu angeschlossen. Spätestens mit dem Beginn des Neubaus Informatikum werden wir auf einer Großbaustelle leben. Und da die zukünftigen neuen Chemiegebäude erst in vielen Jahren anstehen, werden sich einige wünschen, dass wir vielleicht doch besser in den Hafen gezogen wären.

Zum Schluss noch einige positive Aspekte. Im Rahmen der Optimierung unsere Studiengänge haben wir nun auch die Reformen im Lehramt Chemie, Molecular Life Sciences und der Kosmetikwissenschaft in Angriff genommen. Die neuen Studienpläne befinden sich in den Gremien auf dem Weg ins Präsidium.

Schließlich soll noch erwähnt werden, dass kürzlich eine sehr konstruktive zweitägige Klausurtagung (fast) aller Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeiter in Travemünde stattfand. Auf dieser Klausurtagung haben wir beispielsweise beschlossen, dass wir die Leitungsstruktur im Fachbereich - ähnlich wie im Präsidium und Dekanat - auf verschiedene Zuständigkeiten für Fachbereichsleitung, Berufungen, Studium & Lehre sowie Forschung verteilen. Derzeit sind wir dabei, unsere „Minister“ für die neue Fachbereichsleitung zu identifizieren. Da damit auch eine neue Leitung des Fachbereiches einhergeht, ist dies vermutlich mein letztes Vorwort in dieser Zeitung.

Abschließend wünsche ich Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr und natürlich viel Spaß bei der Lektüre unserer Zeitung.

Festveranstaltung des Fachbereichs Chemie am 11. Dezember 2015

Auf unserer diesjährigen Festveranstaltung wurden die besten Examina und Promotionen ausgezeichnet sowie die Master- und Promotionsurkunden des vergangenen Jahres überreicht. Ausgezeichnet für die besten Studienabschlüsse wurden Jannis Schlicke (BSc Chemie), Maurice Langhinrichs (BSc MLS), Alexander Kalies (2. Staatsexamen Pharmazie), Martin Sebastian Zöllner (MSc Chemie), Alexander

Fischer und Frederike Harms (MSc MLS) sowie Michael Sebastian Zocher (MSc Nanowissenschaften). Zur Ermittlung der besten Promotionen des vergangenen Jahres wurden zusätzlich zum Kriterium, dass diese von den Gutachtern als ausgezeichnet bewertet wur-

den, auch die Studien- und Promotionsdauer herangezogen. Die vier mit 1.000 € prämierten Promovenden, die Ihre Ergebnisse im Rahmen eines Vortrages sowie eines Posters vorstellten, waren:
(Fortsetzung Seite 5)

Klausurtagung des FB-Chemie in Travemünde Anreise und Abreise mit Komplikationen, aber eine überaus konstruktive und erfolgreiche Tagung

Schon die hohe Teilnehmerzahl war ein Erfolg. 46 der 35 Professoren und 35 wissenschaftlichen Mitarbeiter des Fachbereichs Chemie waren am 6. November zur zweitägigen Strukturentwicklungs- tagung nach Travemünde gekommen. Pünktlich 13.15 Uhr fuhr der gecharterte Reisebus von der Bundesstraße ab und reichte sich sogleich in den Wochenendstau auf der Autobahn ein. Die Busfahrerin versuchte einen Trick – die Abfahrt von der Autobahn über die Landstraßen, was am Ende nicht so vorteilhaft war.

denstellen und die des technischen und Verwaltungspersonals. Einig waren sich alle, dass technische Mitarbeiter bevorzugt in den Serviceabteilungen und Praktika eingesetzt werden sollen. Darüber hinaus bleibt die Zuordnung der zentralen Serviceabteilungen wie bisher.

Zukünftig wird sich die Doktorandenstellenzuordnung zugunsten eines Pools verändern. Die Stellen aus diesem Pool werden als LOMI (Leistungsorientierte Mittel) verteilt. Als sehr wichtig wurde in der Diskussion um die Lehre eine

Abschließender Schwerpunkt der Freitagssession war die Organisation der Fachbereichsleitung. Prof. Mews regte an, zur Unterstützung des Fachbereichsleiters drei „Minister“ zu wählen: für Studium und Lehre, Berufungen sowie Forschung. Diese sollen vom zukünftigen Fachbereichsrat bestätigt werden.

Nach drei Stunden intensiver Diskussion wurde die erste Session beendet und alle gingen zum gemeinsamen Abendessen und anschließendem Beisammensein, wo ausgiebig Gelegenheit zum weiteren Austausch war.

Themenblock 2 am Sonnabend ab 9.00 Uhr waren die Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs. Als Leiter dieser Session agierte Prof. Meier. Die Forschungsschwerpunkte „Molekül- und Biochemie“ und „Material- und Nanoche-



Gegen 16.00 Uhr konnte dann aber die erste Session im Tagungsraum des Maritim Hotels beginnen. Prof. Mews leitete den Teil „Organisationsstruktur im Fachbereich Chemie“. Er gab einen Überblick über die derzeitige Finanz- und Personalsituation.

Ein wichtiger Punkt bei der Diskussion war die zukünftige Verteilung von Hausdoktoran-

englischsprachige Ausbildung für unsere Studierenden eingestuft. Aus diesem Grund wurde ein Meinungsbild eingeholt, dass zum nächstmöglichen Termin unsere Masterstudiengänge auf Deutsch und Englisch, später auf nur Englisch, umgestellt werden sollten. Die Lehrveranstaltungen finden dann in englischer oder deutscher Sprache statt.

mie“ mit dem verbindenden Element „Theorie“ werden zukünftig beibehalten. Neu zu besetzende Professorenstellen werden nach wie vor von den Instituten, aber in Abstimmung mit dem Fachbereichsleiter und den „Ministern“ ausgeschrieben. Derzeit gibt es zwei DFG geförderte Programme: CUI Bereich C (Prof. Weller) und Proteintranslation (Prof. Ignatova). In Beantragung sind ein Graduiertenkolleg zu Anisotropen Nanostrukturen (Prof. Mews) sowie ein SFB zu Nanomedizin (NaBaT, Prof. Weller). Drei weitere sollen in den nächsten

Jahren hinzukommen: Nanokatalyse (Prof. Fröba), Selbstassemblierung (Prof. Abetz) sowie ein SFB zur Zuckerchemie (Prof. Meyer). Anwendungsbezogene aktuelle Projekte (BMBF, Fraunhofer, Industriekooperationen, etc.) sind die Hamburg School Of Food Science (Prof. Fischer), Fraunhofer (Prof. Weller), der Hamburger Energie Forschungsverbund (Prof. Fröba) und Zentrale Innovation Mittelstand (z.B. Prof. Luinstra).

Nach dem Mittagessen wurde es noch einmal spannend in der von Prof. Weller geleiteten Session zur baulichen Situation. Zunächst gab Prof. Weller einen Überblick über die bereits geplanten Bauvorhaben. In der Diskussion wurde der Gedanke eines Neubaus für den Fachbereich Chemie auf dem DESY Gelände weiterentwickelt. Fast alle Anwesenden stimmten für einen Umzug an den Standort Bahrenfeld. Vorteil wäre der Bezug eines Neubaus, die Nähe zum DESY und den anderen MIN Fächern auf dem Campus Bahrenfeld. Diesbezüglich soll eine Arbeitsgruppe ein Konzept erarbeiten.

Zusammenfassend ist zu sagen: Diese erste zweitägige Strukturentwicklungstagung war überaus interessant. Sicherlich hatte sich jeder im Vorfeld gefragt, „na wie wird denn das?“, und ist nun eines Besseren belehrt. Die zweitägige Veranstaltung war ein voller Erfolg. Es wurde informiert, diskutiert, gestritten, beschlossen, aktuell und zukunftsweisend. Sehr zu danken ist Prof. Mews und Dr. Behrens für die Idee, Vorbereitung und Durchführung sowie ihre Hartnäckigkeit bei der Terminfindung.

Nur die Organisation der Rückreise muss noch nachgebessert werden, denn der Bus kam zwei Stunden zu spät, so dass kurzentschlossen auf die Deutsche Bahn ausgewichen wurde. (BW)



Geschafft. Auf der Rückfahrt.



(Fortsetzung von Seite 3 (Festveranstaltung des Fachbereiches))

- Ella Kriemen (AK Maison): Synthese modularer DOTA-Derivate für die zielgerichtete Tumordiagnostik
 - Jan-Hendrik Redmann (AK Weller/ Moritz): Entwicklung eines Verfahrens zur Extraktion von Wertstoffen und zur Herstellung von Eisenverbindungen aus Eisensilikatgestein
- Eine Besonderheit war die Überreichung der Goldenen Doktorurkunde anlässlich der 50. Wiederkehr der Promotion an Prof. Dr. Jürgen Voß und die Überreichung der Diamantenen Doktorurkunde anlässlich der 60. Wiederkehr der Promotion an Prof. Dr. Hans Paulsen.

Auch die besten Lehrenden der letzten beiden Semester

wurden ausgezeichnet. Insgesamt wurden 396 Vorlesungen, Übungen, Seminare und neuerdings Praktika mit einem einheitlichen Fragebogen vom Studienbüro und den Fachschaften evaluiert, gescannt und automatisch ausgewertet. Für die Preisvergabe berücksichtigt wurden Veranstaltungen mit einem Rücklauf von mindestens 15 Fragebögen.

(TB)

Lehrevaluation

Ergebnisse der Lehrevaluation 2015 (WiSe 14/15 + SoSe 2015)

Beste Vorlesungen

1. Platz:

Prof. Dr. Moritz Hagenmeyer
Einführung in das Lebensmittelrecht III

Herr Hagenmeyer vermittelt Begeisterung und Spaß, und dies in einer Rechtskundevorlesung für Lebensmittelchemiker. Die Studierenden schreiben: „Dies ist die beste Vorlesung des gesamten Studiums. Man lernt einiges und hat trotzdem Spaß.“

2. Platz:

Prof. Dr. Reinhard Bredehorst
Proteinchemie

Student 1: „Herr Bredehorst, danke, dass Sie die Vorlesung für uns halten. Es ist immer wieder nett, Ihnen zuzuhören. Ihre Art zu erzählen ist sehr angenehm und Sie erreichen definitiv das, was Sie anstreben: Begeisterung zu vermitteln. Danke nochmal, dass Sie hier waren und ich wünsche Ihnen einen erholsamen Ruhezustand.“

Student 2: „Herr Bredehorst soll uns nicht verlassen.“

3. Platz:

Dr. Patrick Ziegelmüller

Biochemische Analytik
Patrick Ziegelmüller bindet die Studierenden mit „Clicker“-Abstimmungsfragen ein und zeigt Filme zur Veranschaulichung. Wichtiges, auch für die Klausur, wird deutlich. Herr Ziegelmüller wird als sehr fachkundig beschrieben und unterstützt die Vorlesung durch ein Wiki. Herr Ziegelmüller ist immer gut vorbereitet und die Veranstaltung sehr gut strukturiert.

Beste Übungsgruppenleiterin:
Sylvia Richter

Übungen zur Mathematik II
Sylvia Richter ist Lehramtsstudentin der Chemie und Mathematik und wird von ihren Kommilitonen für ihren freundlichen Umgang, ihr Engagement sowie ihrer metaphorischen Projektion des Stoffes auf Metaebene gelobt. Alles ist super.

(TB)

Zweitmitglieder im Fachbereich Chemie

Mit einer Zweitmitgliedschaft können sich Professoren aus anderen Fachbereichen stärker in Forschung Lehre mit unserem Fachbereich verbinden. Damit wird ermöglicht, dass

Martin Trebbin, Professor am CUI



Der Hamburger Chemiker forscht seit Herbst 2014 auf einer der sechs neuen CUI-Professuren. Für sein Spezialgebiet, die Strukturuntersuchung in Flüssigkeiten, kombiniert der 32-Jährige Methoden der Mikrofluidik und der Röntgenstreuung – und arbeitet damit genau an der Schnittstelle von Physik und Chemie.

In der Diplomarbeit bei Prof. Stephan Förster (Uni Hamburg) ging es um Mikrofluidik. 2010 folgte Trebbin seinem Betreuer an die Universität Bayreuth und promovierte 2013 über die Kombination

Promotionen bei uns angeleitet werden können oder die Beteiligung in der Lehre unserer Studiengänge erleichtert wird. In den letzten Jahren wurden in der MIN-Fakultät die Gren-

von Mikrofluidik und Röntgenstrahlung.

„Die Gründung einer Uni-Arbeitsgruppe ist ganz ähnlich wie die eines Startups. Mein Vorbild ist die Gruppe von Stephan Förster, weil dort exzellente Forschung mit einer super Atmosphäre unter den Mitarbeitern zusammenkommen.“

„Deshalb ist eine Zweitmitgliedschaft in der Chemie die logische Folgerung. Zum einen liegen meine Wurzeln in der Chemie, zum anderen arbeite ich – wie gesagt – genau an der physikalisch-chemischen Schnittstelle.“

Thematisch wird das „TrebbinLab“ viele Anknüpfungspunkte für die Forschergruppen vor Ort bieten: „Die Mikrofluidik liegt zwischen Physik, Chemie, Biologie und Ingenieurwissenschaften. Für diese Art Forschung ist Vernetzung mit anderen Instituten sehr wichtig: „Mit den Kollegen von European XFEL stehe ich bereits im engen Kontakt, damit wir diese Technologie möglichst frühzeitig integrieren können.“

Zudem kooperiert er mit

zen zwischen Chemie und Physik weiter aufgelöst und es sind sowohl Chemiker in der Physik tätig, wie auch Physiker in der Chemie. Neue Zweitmitglieder in unserem Fachbereich sind die Professoren Trebbin, Santra, Küpper und Kirchmair. (TB)

Prof. Gerhard Grübel (DESY) und Prof. Henry Chapman (UHH, DESY, CFEL) und hält engen Kontakt zum Institut für Nanostruktur- und Festkörperphysik (INF) sowie dem Institut für Physikalischen Chemie in der Uni Hamburg.

Trebbin: „Die Kollegen hier in Hamburg sind sehr offen für Kooperationen und ich freue mich auf eine Zusammenarbeit“

Kern seiner Forschungsarbeit in Bayreuth war die Entwicklung von Mikrochips für Experimente an hochintensiven Röntgenquellen. Mit diesen Chips lässt sich ein extrem feiner Flüssigkeitsstrahl erzeugen – rund 20 Mal dünner als ein menschliches Haar. Diese feinen Strukturen erlauben es, mit nur kleinsten Probenmengen mikrometergroße Flüssigkeitsstrahlen zu erzeugen. Somit ist diese Technologie prädestiniert für die Forschung an Proteinen und Nanopartikeln an hochintensiven Röntgenquellen. „Der Mikrochip hat das Potenzial, die systematische Umsetzung der Nanokristallografie erheblich voranzubringen. Denn so lassen sich die Strukturen sowie Dynamik wichtiger Biomoleküle röntgenkristallographisch mit hoher Präzision untersuchen“, erklärt Trebbin. „Die Erkenntnisse können für die Medizintechnik hochinteressant sein, oder auch für die Textilindustrie. Denn mit dem Chip lassen sich zudem extrem dünne Fasern erzeugen, die Grundlage elastischer und reißfester Gewebestrukturen. Jetzt steht der Aufbau der Gruppe im Vordergrund.“ Mit diesem spannenden Themengebiet wird Herr Trebbin sicherlich auch bei uns in der Chemie auf starkes Interesse stoßen.

(Ingeborg Adler, Markus Drescher, KE)

Erstsemesterparty

Alle Jahre wieder findet im Fachbereich Chemie die vermutlich größte Studententparty Norddeutschlands statt. Der Andrang war groß. Eine ca. 150 m lange Schlange hatte sich am Eingang gebildet. Bis zum frühen Morgen feierten 1.000 Studierende und Gäste den

von den Erstsemestern organisierten Studienbeginn. Dank guter Organisation und dem bewährtem Security-Team waren die Schäden dieses Jahr gering. Schon jetzt sollte man sich den Termin für 2016 vornotieren: Erster Freitag im Dezember. (TB)



Prof. Dr. Robin Santra



Herr Santra freut sich sehr über seine Zweitmitgliedschaft im Fachbereich Chemie der Universität Hamburg. Er ist ausserdem Professor im Institut für Theoretische Physik der Universität Hamburg und ein leitender Wissenschaft-

ler bei DESY. Nach seinem Physikstudium in Heidelberg promovierte er 2001 in der Theoretischen Chemie bei Prof. L.S. Cederbaum. Nach Postdoc-Aufenthalten am JILA (University of Colorado, Boulder) und am ITAMP (Harvard-Smithsonian Center for Astrophysics), wurde er 2005 Wissenschaftler am Argonne National Laboratory. Im Jahr 2008 wurde er zusätzlich Professor im Fachbereich Physik der University of Chicago.

Seit 2010 arbeitet Robin Santra als Leiter der Theoriegruppe am Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) in Hamburg. Aktuelle Themenbereiche seiner Forschungsgruppe sind:

1. Attosekunden- und optische Starkfeld-Physik,
2. Chemische Dynamik,
3. Röntgen-Multiphotonenionisierungsprozesse,
4. Röntgen-Streuprozesse bei hoher Strahlungsintensität und
5. ultraschnelle, durch intensives Röntgenlicht induzierte Phänomene in Festkörpern.

Santra: „Da in diesen Themenbereichen auch viele chemische Fragen zu klären sind, war es

für mich auf jeden Fall sinnvoll eine Zweitmitgliedschaft in der Chemie zu beantragen, und ich freue mich sehr über einen wissenschaftlichen Austausch.“

Die Forschung seiner Gruppe beschäftigt sich mit einigen der schnellsten in der Natur ablaufenden Prozesse und konzentriert sich dabei insbesondere auf die neuen Möglichkeiten, die durch Röntgen-Freie-Elektronen-Laser wie dem European XFEL eröffnet werden. Robin Santra erhielt den IUPAP Young Scientist Prize in Atomic, Molecular and Optical Physics und den U.S. Presidential Early Career Award (PECASE). Im vergangenen Jahr wurde er zum Fellow der American Physical Society gewählt. (KE)

Prof. Dr. Jochen Küpper



Jochen Küpper ist Gruppenleiter am Center for Free-Electron-Laser Science, DESY, Hamburg und Universitätsprofessor an der Universität Hamburg im Fachbereich Physik – und nun auch als Zweitmitglied im Fachbereich Chemie. Als Chemiker entwickelte er am FOM-Institut für Plasmaphysik „Rijnhuizen“ in den Niederlanden und als Forschungsgruppenleiter am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft Methoden um die Bewegung großer Moleküle zu manipulieren. Damit konnten einzelnen Quantenzustände und Strukturisomere räumlich getrennt werden. Für diese Arbeiten wurde er 2009 an der Freien Universität Berlin habilitiert.

Seit 2010 in Hamburg hat er die Kontrolltechniken um die starke Ausrichtung und Orientierung der Moleküle im Raum erweitert und verwendet diese kontrollierten Proben um zeitlich und räumlich hochaufgelöste bildgebende Verfahren zu implementieren. Mittels dieser atomar aufgelösten „molecular movies“ sollen die Dynamik chemischer Reaktionen auf mikroskopischer Ebene vollständig verstanden werden. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auch wieder auf der Analyse intermolekularer Wechselwirkungen. Vor allem ist es aber für ein Verständnis der Chemie wichtig, nicht nur die Atome zu verfolgen, sondern die Dichte der Elektronen auf allen relevanten Zeitskalen, also bis in den Attosekundenbereich, während chemischer Reaktionen sehen zu können. Aktuelle Projekte in der Arbeitsgruppe verwenden hierzu

Röntgenbeugung und Elektronenbeugung an kontrollierten Gasphasenmolekülen sowie verschiedene Ansätze zur ultraschnellen Photoelektronen-holographie.

Besonders Interessant für Chemiker: „Seit einem guten Jahr arbeiten wir im Rahmen meines Consolidator Grants des Europäischen Forschungsrates (ERC) daran, die Kontrollmethoden auch auf die Manipulation sehr großer (Bio-)Moleküle und Nanoobjekte zu erweitern. Mittlerweile können wir sub-Mikrometer kleine Moleküle und Teilchen direkt sehen! Zudem entwickeln wir Methoden um Moleküle aller Größen, von

200 pm bis 2 μ m, sanft in die Gasphase zu überführen, sie schockzufrieren, und sie dann gezielt zu manipulieren. Wir entwickeln Hochleistungslaser und Hochspannungsaufbauten für immer bessere Kontrolle der Moleküle und wir entwickeln Computerprogramme, um unsere Experiments quantitativ genau zu beschreiben.

2014 hat Jochen Küpper die Bunsen-Tagung für Physikalische Chemie am Fachbereich Chemie der Universität Hamburg zusammen mit Alf Mews und Horst Weller federführend organisiert. 2015 hat er die Hamburg Conference of Femtochemistry auf dem Campus Bahrenfeld/DESY ausgerichtet. Jochen Küpper hat unter anderem den Nernst-Haber-Bodenstein-Preis der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie sowie einen Consolidator Grant des Europäischen Forschungsrates erhalten. Seit 2014 ist er invited Fellow of Royal Society of Chemistry.

Weitere Informationen unter www.controlled-molecule-imaging.org.

(KE)

Prof. Dr. Johannes Kirchmair



Johannes Kirchmair ist Juniorprofessor für Angewandte Bioinformatik.

Im Anschluss an sein Studium der Pharmazie spezialisierte er sich während seiner Doktorarbeit an der Universität Innsbruck auf computergestütztes Wirkstoffdesign. Nach mehreren Jahren in der Forschung, bei Inte:Ligand GmbH Wien, BASF SE Ludwigshafen, an der Universität Cambridge und ETH Zürich, nahm er im September 2014 seine Tätigkeit am Zentrum für Bioinformatik an unserer Universität auf.

Zusammen mit seinem Team entwickelt Herr Kirchmair neue computerbasierte Methoden und Vorhersagemodelle für die Wirkstoffforschung. Im Fokus steht dabei die Vorhersage des Stoffwechsels von Molekülen, welchen eine Schlüsselrolle in der Effektivität und Sicherheit von Arzneistoffen, Pflanzenschutzmitteln und Kosmetika zukommt. Bisher waren Computermodelle meist auf die Vorhersage gewisser Arzneistoffe beschränkt. Mit Hilfe maschineller Lernverfahren wie Random Forest und Support Vector Machines können mit den im Arbeitskreis entwickelten Modellen dies nun für eine Vielzahl weiterer relevanter Enzyme vorherge-

sagt werden. Aus diesen Informationen sind medizinische und chemische Ansätze zur Optimierung der Wirksamkeit dann meist direkt ableitbar.

Im Arbeitskreis werden auch Methoden für die Optimierung etablierter Arzneistoffe entwickelt. Dieses als „Drug Repurposing“ bezeichnete Verfahren stößt auch im industriellen Umfeld auf großes Interesse. Das Team von Herrn Kirchmair entwickelt neue, robuste und interpretierbare Modelle, um diese dann für eine direkte Anwendung in verschiedenen Disziplinen der Lebenswissenschaften zugänglich zu machen.

Komplementär zur Methodenentwicklung wird im Arbeitskreis auch an der computergestützten Findung und Optimierung neuer Wirkstoffe geforscht, z.B. an neuen Antinfektiva, in enger Zusammenarbeit mit internen Partnern, sowie mit Forschungsgruppen am UKE und HPI hier in Hamburg, am Helmholtz Zentrum München, an der Universität Jena und der Universität Wien.

An der Universität gibt es ein breites Lehrveranstaltungsangebot, in welchem Interessierte die Grundlagen des computergestützten Wirkstoffdesigns und der Cheminformatik erlernen können. (KE)

Der IT-Service bezieht neue Räume!

Es ist so weit: Mit 150 Kartons, 45 Rechnern, 20 Monitoren und unzähligen Kabeln ist der IT-Service in die Bundesstraße 45 in die neuen Räume hinter den beiden Hörsälen umgezogen in die „alte Werkstatt“. Es sind die Räume 44b – 44f sowie Raum 43.

Neue Verwaltungsstruktur im Fachbereich: Fachbereichsmanagement

Im Rahmen des ZUK (Zukunftskonzept Universitätsverwaltung) wurden in den letzten Monaten zahlreiche Verwaltungsaufgaben zentralisiert.

So ist unsere ehemalige Einkaufsabteilung (Frau Heinze, Frau Gonska, Frau Rauls und Herr Dührkop) und die Verwaltung der studentischen Hilfskräfte und Tutorien (Frau Brose) in das Dienstleistungszentrum in die Monetastraße gezogen.

Die Drittmittelverwaltung (siehe Bericht in dieser Zeitung) und Frau Otto wurden im Mittelweg angegliedert. Auch viele andere Aufgaben, das „operative Geschäft“, wie die Reisekostenabrechnung werden inzwischen nicht mehr im Fachbereich durchgeführt.

Vor Ort im Dekanat und Fachbereich verbleiben Steuerungseinheiten. Im Fachbereich Chemie werden folgende Stellen/Personen verbleiben:

- Fachbereichsreferent (Dr. Thomas Behrens): Beratung der FB-Leitung in sämtlichen den Fachbereich betreffenden Aufgaben, insbesondere in Belangen der Ressourcensteuerung und strategischen Planung.

- Ressourcenmanagement Stellen/Personal (Susanne Breidohr): Stellenbewirtschaftung und –ausschreibungen, Personalkostensteuerung

- Ressourcenmanagement Finanzen (Evelyn Werner): Finanzplanung der FB-Mittel (Kostenstellen, LOMI ...), Beratung der Kostenstellenverantwortlichen

- Servicestelle (Ingke Klemm): Beratung und verwaltungstechnische Betreuung der FB-Mitglieder, z.B. Unfallmeldungen, Urlaubskartei, Krankmeldungen, Zuarbeit Ressourcenmanagement

Des Weiteren gibt es folgende zentrale Einrichtungen, die direkt der Fachbereichsleitung/Fachbereichsreferenten unterstellt sind: Sicherheitsreferenten, Ausbildungslabor, Bibliothek, Hörsaalvorbereitung, Warenlager, Technischer Betrieb, Werkstätten (5), IT-Service und Studienbüro. (TB)

Flüchtlingshilfe am Fachbereich

Es ist wohl DAS Thema, dass die deutsche Gesellschaft in den letzten Monaten am stärksten prägte – Tausende Flüchtlinge sind im Jahr 2015 in Deutschland angekommen. Von Januar bis Oktober wurden über 700 Tsd. Flüchtlinge registriert im EASY-System zur Erstverteilung der Asylbegehrenden auf die Bundesländer registriert; im Dezember soll die Millionenmarke geknackt werden (Quelle: BAMF). Da galt es kurzfristig zu helfen, denn nicht nur in Hamburg kamen die meisten Flüchtlinge mit nicht mehr als nur ihren Kleidern am Leibe an. Aber was war von Nöten? Es fehlte vor allem an alltäglichen Dingen wie Kleidung und Hygieneartikel. In dieser Situation hat sich Hamburg von seiner besten Seite gezeigt: Innerhalb kürzester Zeit haben sich selbstorganisierte Spendenportale, wie beispielsweise die Kleiderkammer Messehallen, gegründet, die eine unglaubliche Menge an Spenden von Hamburgern angenommen, sortiert und an die Flüchtlinge verteilt haben.

Mit derselben Spontanität haben auch die Mitglieder unseres Fachbereichs im August auf die Flüchtlingswelle reagiert. In einer kurzfristig angekündigten Nacht- und Nebelaktion konnte eine Vielzahl an Kleidungsstücken, Decken, Hygieneartikeln sowie beträchtliche Geldspenden gesammelt und angenommen

werden. Innerhalb von drei Tagen hat sich die spontane Spendenaktion am Fachbereich derart intensiviert, dass mal eben ein ganzes Büro von oben bis unten von Kleiderstapeln in Beschlag genommen wurde. Obwohl niemand mit dieser enormen Menge gerechnet hatte, konnten die Sachspenden von den fleißigen Helfern aus der Biochemie sortiert und verpackt werden, um im Anschluss mit dem Fachbereichsbus zu den Messehallen gebracht zu werden. Ebenfalls wurden über 600 € gesammelt, wovon ein Teil genutzt wurde, um die letzten freien Quadratmeter des Busses mit Hygieneartikeln des lokalen Drogeriemarktes aufzufüllen. Mit dieser Aktion haben wir als Fachbereich geholfen, den Flüchtlingen die Ankunft in Hamburg etwas erträglicher zu gestalten.

Aber aus Flüchtlingen wurden Geflüchtete und da die Situation in den Herkunftsländern, nach wie vor ungeklärt ist, verbleibt die Frage nach langfristigen Perspektiven in Hamburg. Um Hilfestellung zu leisten, hat die Universität mit dem Projekt „#UHHhilft – Studienorientierung für Geflüchtete“, koordiniert von der Flüchtlingsbeauftragten des Präsidiums, Frau Prof. Boenigk, eine Initiative ins Leben gerufen, die Geflüchteten den Einstieg in das akademische Bildungssystem erleichtern soll. Bisher haben sich insgesamt 958 Geflüchtete für dieses Projekt registriert und befinden sich somit in einer sogenannten Studienorientierungsphase. Innerhalb dieser bietet die Universität neben einem Buddy-Programm und zahlreichen Beratungsangeboten, auch die Möglichkeit ausgewählte Vorlesungen zu besuchen. In unserem Fachbereich wurden die Einstiegsvorlesungen „Einführung in die Biochemie“ (Czech) und „Grundlagen der Chemie“ (Wutz) für insgesamt 17 angemeldete Geflüchtete geöffnet. Darüber hinaus besteht auch eine große Nachfrage an Veranstaltungen der Pharmazie und der Lebensmittelchemie. Es wäre wünschenswert das bisherige Angebot in Zukunft auch auf diese Bereiche zu erweitern. Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Ideen, ihre Hilfe und ihre Be-

reitschaft zur Unterstützung, der von der Universität und dem Fachbereich angebotenen Aktivitäten, eingebracht bzw. erklärt haben.

Auch wenn wir die Geflüchteten aus verschiedenen formalen Gründen nicht in Laborpraktika aufnehmen können (sie sind u.a. nicht immatrikuliert und daher nicht versichert!), hoffen wir doch, ihnen mit unseren Aktivitäten eine Perspektive für die Zukunft aufzeigen zu können. Das Potential einzelner Bewerber ist für unseren Fachbereich sicherlich interessant und kann zu einer echten Bereicherung werden.

Seit 21.10.2015 koordinieren die Aktivitäten am Fachbereich Frau Dr. Anna Rath (Studienbüro) und Herr Prof. Dr. Sascha Rohn (Lebensmittelchemie). Hauptaufgaben sind dabei die Abstimmung der Aktivitäten mit den zuständigen Stellen im Präsidium und der Fakultät, sowie die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen am Fachbereich. Für Anregungen wenden Sie sich gerne an uns! (Anna Rath, Sascha Rohn)



Kleiderverteilung in den Messehallen; Fotos: Katrin Seelhorst

Zukunftsstoff H₂

Die Körber Stiftung lädt im Rahmen der Reihe „Forscher fragen“ Experten aus der Wissenschaft zu sehr interessanten Gesprächsrunden in das KörberForum am Hafen ein. Am 9. November war Prof. Michael Fröba der Gast des Abends und es ging um den Zukunftsstoff H₂, den potentiell „grünen Kraftstoff“ der Zukunft.

Das anschließende Gespräch mit Prof. Fröba führte ARD-Moderator Johannes Büchs, der sich gründlich in die Materie der Energieträger und Energiespeicherung eingearbeitet hatte und die Fragen der Zuschauer im Vorwege gesichtet hatte.

In den folgenden 90 Minuten ging es zunächst um eine generelle Bestandsaufnahme unserer Energieversorgung und

ist Wasserstoff zur Nutzung in der Brennstoffzelle eine interessante Option. Für Busse und Alsterschiffe werden entsprechende Antriebe in Hamburg bereits genutzt, vor dem KörberForum konnte auch ein Fahrzeug für den privaten Nutzer besichtigt werden.

Von der Energieversorgung, neue Speicherverfahren und Batteriesysteme, effiziente Ressourcennutzung, steigende Luftverschmutzung insbesondere in Asien, über die Umsetzung von Wasserstoff zu Methan sowie die Vor- und Nachteile der Nutzung der bereits bestehenden Erdgas-Infrastruktur, stellte Moderator Büchs auch ganz praktische Fragen zur Diskussion. Beispielsweise ob wir zukünftig Probleme mit



Forscher fragen: Prof. Michael Fröba im Gespräch mit Johannes Büchs (Foto: Körber Stiftung)

Zur Einführung stellte Matthias Meyer, Leiter des Bereichs Wissenschaft der Körber Stiftung, den Wasserstoff, seine Entdeckung und Bedeutung in seiner ganzen Vielschichtigkeit vor. Als Ausgangspunkt dafür dienten auch autobiografische Eindrücke seiner Jugend in Ludwighafen, im „Schatten der Destillationskolonnen und Hochdruckapparaturen“, in denen nach dem Verfahren von Haber und Bosch Wasserstoff mit Stickstoff zu Ammoniak umgesetzt wurde.

wie wir zukünftig den Ausstoß von CO₂ begrenzen können. Wenn überschüssiger Strom aus Wind- oder Solaranlagen gespeichert werden soll und Schwankungen im Stromnetz ausgeglichen werden müssen, kommt man an Wasserstoff als Energieträger kaum vorbei. Ein wichtiger Punkt ist dabei die Qualität der Elektrolyseure, in dem das Wasser gespalten wird sowie die Speicherung des entstehenden gasförmigen Wasserstoffs. Auch als Kraftstoff für das Auto der Zukunft

der Vereisung der Straßen im Winter bekommen könnten, wenn alle Autos nur noch Wasser ausstoßen würden.

Ein rundherum interessanter Abend, an dem Herr Fröba deutlich machen konnte, dass für die Lösung der drängenden Zukunftsfragen an der Expertise der Chemie nichts vorbei führt und damit die „Lust auf MINT“, wie eine Veranstaltungsreihe der Körber Stiftung betitelt ist, sicher erhöht. Eine Video-Aufzeichnung ist in der Mediathek abrufbar.

Die Veranstaltungen der Körber Stiftung sind für jeden zugänglich, kostenfrei, das KörberForum über die U-Bahnstation Baumwall gut zu erreichen. Es ist lediglich eine verbindlich Anmeldung erforderlich. (CW)

Wirtschaftssenator Horch besucht das Modul „Energiespeicherung“

Das Programm mint:pink ist ein Projekt der Initiative Naturwissenschaft & Technik, kurz NAT. Ziel ist es, jungen Frauen Studien-, Arbeits- und Karriereoptionen im MINT-Bereich aufzuzeigen und erfahrbar zu machen.

Joachim Herz Stiftung, Körber-Stiftung und die Behörde für Wirtschaft, Innovation und Verkehr koordinieren als Projektpartner ein Angebot von über 30 Unternehmen und Hochschulinstituten für 140 Mädchen ab Klasse 9 aus zehn Projektschulen, die sich hierfür jährlich bewerben.

Eines dieser Angebote ist das Modul „Energiespeicherung“ an unserem Institut für Anorganische und Angewandte Chemie, betreut von Christopher Stapelfeldt und dem AK Fröba. Und dieses besuchte Wirtschaftssenator Frank Horch im September, als 15 Schülerinnen des Gymnasium Süderelbe Kristalle züchteten, ihre Eigenschaften untersuchten und durch Experimente mit MOFs

herausfanden, wie sich Energie durch die Einlagerung von Wasserstoff speichern lässt.

Die große Gruppe von Stiftungs- und UHH-Vertretern, Referenten und Pressemitarbeitern schaute den jungen Forscherinnen über die Schultern. Der Senator zeigte sich hochbeeindruckt von dem Engagement und der Motivation der Mädchen. Er betonte, dass für den Wirtschaftsstandort Hamburg die Nachwuchsförderung, und hier gerade die Bereiche MINT und weiblicher Nachwuchs, von großer Bedeutung seien. (JT)



Wirtschaftssenator Horch im Fachgespräch (Foto: Jens Tröller)

Bibliotheks-News

Bücherflohmarkt

Vom 7. – 23.12.2015 findet täglich von 9 – 19 Uhr im Bibliotheksfoyer ein Bücherflohmarkt statt. Es werden Chemie-Bücher, Belletristik und Sachbücher zu günstigen Preisen angeboten. Der Erlös kommt dem Erwerb von aktueller Fachliteratur zugute. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Baustelle Bibliothek - Innenhof

Der Antrag ist gestellt: Der Innenhof der Bibliothek ist z.Zt. nicht wirklich einladend und es fehlt auch an Mobiliar. Wir hoffen, dass der Antrag genehmigt und der Innenhof dann mit gemütlichen Loungemöbeln, neuem Bodenbelag und Grünpflanzen zu einem attraktiven Lernort umgestaltet wird.

Neue Regale für die Lesesäle

Wie in der vorletzten Ausgabe der CU berichtet, haben wir defekte Regale im Erdgeschoss, die dringend ausgetauscht werden müssen. Die altersschwachen Bücherregale im Lesesaal 1 stehen noch, sollen nun aber im nächsten Jahr ersetzt werden. Als erste Maßnahme wurden für den Wolf-Walter-Lesesaal neue Regale angeschafft und der gesamte Präsenzbestand vom Lesesaal 1 dank unserer tatkräftigen studentischen Hilfskräfte verla-

gert. Die defekten Regale konnten dadurch deutlich entlastet werden. Im Gegenzug wurde dann der komplette Ausleihbestand im Lesesaal 1 aufgestellt. Alle Computerarbeitsplätze sind nun im Lesesaal 1 untergebracht und es wurden zusätzlich neue Leseplätze geschaffen. (Yvonne Köhn)



Lablicate – Eine Ausgründung für Analysetools im Bereich Chromatographie und Massenspektrometrie

Arbeiten technische MitarbeiterInnen, WissenschaftlerInnen und Studenten in der Analytik mit Chromatographie und/oder Massenspektrometrie sind Kenntnisse über die korrekte Handhabung der Messtechnik nur eine Seite der Medaille, denn erst eine sinnvolle Auswertung der zum Teil hochkomplexen Messdaten führt letztlich zum Ziel.

Mit der software-gestützten Auswertung solcher Messdaten beschäftigt sich die in der Chemie ansässige Firma Lablicate. Das im Jahr 2013 gegründete Start-Up ist eine Ausgründung aus der Universität Hamburg.

Wir (Dr. Philip Wenig, Dr. Janos Binder und Dr. Andreas Klingberg) realisieren für unsere Kunden – insbesondere aus den Bereichen Forschung und Entwicklung - innovative Softwarelösungen, die eine anwenderfreundliche und automatisierte Auswertung und Aufbereitung von Messdaten ermöglichen.

Ab Januar 2016 werden wir außerdem im Rahmen eines EU-Projektes (Horizont 2020) zum Thema der Herkunftsbestimmung bzw. Produktkontrolle von Olivenöl unser Software-KnowHow einbringen.

Neben kundenindividuellen Ansätzen bieten

wir mit unserer frei verfügbaren und herstellerunabhängigen Open-Source-Software „OpenChrom“ ein „ausgezeichnetes“ Analysetool (1. Platz „Eclipse Community Award Winner“) für die Chromatographie und Massenspektrometrie.

Mit bereits über 50.000 Downloads weltweit gewinnt OpenChrom sowohl unter Chemielaboren als auch unter Forschungsinstituten zunehmend an Akzeptanz. Gerade wegen der freien Verfügbarkeit dieser Software hebt sie sich von allen anderen Lösungen ab und ist auch ideal dafür geeignet, der Lehre in der Chemie eine weitere praktische Note zu verleihen oder den Studenten die Möglichkeit zu geben, ihre Messdaten in Eigenregie bzw. zu Hause auszuwerten, ohne bestehende Lizenzen zu verletzen. Wir unterstützen bzw. betreuen bereits eine Reihe an Doktoranden und Master-Studenten und bieten auf Anfrage auch Workshops zur Datenauswertung an. Falls ihr mehr über OpenChrom erfahren wollt, freuen wir uns, wenn ihr bei uns vorbei schaut, uns unter +3140 anruft oder eine E-Mail an andreas.klingberg@openchrom.net schickt.

(Andreas Klingberg)



v.l.n.r.: Dr. Philip Wenig, Dr. Andreas Klingberg, Dr. Janos Binder, Florian Ernst (Master-Student Bioinformatik)

Prof. Theato für Doktorandenbetreuung ausgezeichnet

Prof. Dr. Patrick Theato wurde am 17. Oktober 2015 mit dem "2015 GCCCD® Excellent PhD Supervisor Award" der Gesellschaft Chinesischer

Chemiker und Chemieingenieure in der Bundesrepublik Deutschland e.V. im Rahmen der 27. Jahres-konferenz in Karlsruhe ausgezeichnet.

Mit dem Preis ehrt die GCCCD Hochschullehrer in Deutschland, die sich besonders um die Betreuung und den wissenschaftlichen Austausch zwischen deutschen und chinesischen Studierenden und Doktoranden verdient gemacht haben.

Der Preis kommt nicht überraschend, denn Herr Theato setzt sich schon seit vielen Jahren aktiv für Austauschprogramme zwischen dem Fachbereich und asiatischen Universitäten ein. Im Rahmen der strategischen Partnerschaften der UHH mit der Fudan Universität in Shanghai und der National Taiwan University in Taipei betreut Herr Theato die Forschungsprogramme des Fachbereichs Chemie.

Darüberhinaus ist er Initiator und Koordinator des integrierten Studien-Austauschprogrammes (ISAP) mit der Seoul National University in Korea, welches ebenfalls durch den DAAD gefördert wird. Aber auch ein Abkommen mit der Hokkaido University in Japan bietet die Möglichkeit für einen Austausch. Wer also Lust am Studium in Asien hat, kann sich jederzeit gerne an Herrn Theato wenden. (TB)



Bild: v.l.n.r Preisträger Prof. R. Dittmeyer (KIT), JProf. K. Zhang (Uni Göttingen), Prof. P. Theato (UHH) und Hui Zhang (1. Sekretärin der Botschaft der Volksrepublik China in Berlin)

Unser Auftritt bei der IdeenExpo 2015 in Hannover „Wow! Kann man das trinken?“

Das war nur eine von sehr vielen Begeisterungs- und Interessenbekundungen für die unsere Demonstration chemisch-technischer Prozesse mit der Cocktailmaschine.

Stattgefunden hat das alles im vergangenen Juli auf dem Gelände der Messe Hannover. Die IdeenExpo, Deutschlands größte Schau für Berufe rund um den naturwissenschaftlich-technischen Bereich, hatte in fünfter Auflage Kinder und Jugendliche eingeladen, sich zu informieren und mitzumachen. 350.000 Besucher an den neun Messetagen zeugen von dem Erfolg, zu dem 230 Unter-

nehmen mit mehr als 600 Mitmach-Angeboten auf 100.000 Quadratmetern Veranstaltungsfläche beitrugen. Einer der Anbieter: der Fachbereich Chemie.

Zum vierten Mal nahm der Fachbereich teil, um über die „chemischen“ Studiengänge und den Beruf des Chemikers zu informieren und nicht zuletzt Aha-Erlebnisse bei Klein und Groß zu erzeugen. An diesem Kraftakt bei drückendster Sommerhitze beteiligten sich wie in der Vergangenheit Mitarbeiter der AK Luinstra und Moritz aus der TMC sowie das Team des Studienbüros. Allen

Beteiligten gilt großer Dank für ihren Einsatz.

Auf dem Messestand konnten sich die Besucher im Spritzgussverfahren einen Kunststoffbecher herstellen lassen. Dieser wurde anschließend genutzt, um sich an der Cocktailmaschine einen Erfrischungsdrink ausgeben zu lassen. Gerade diese war wieder Publikumsmagnet und bot vielfältige Anlässe für Staunen, Fragen und Erheiterung.

Interesse an Naturwissenschaft und Technik wecken und damit Nachwuchswerbung für die Arbeitskräfte von morgen im MINT-Bereich betreiben, ist das erklärte Ziel der Expo-Organisatoren. Wir als Vertreter einer Hochschule sehen unseren Auftrag darin, Kinder und Jugendliche für die Sache zu begeistern und Studieninteressierte intensiv über Studienmöglichkeiten zu beraten.

(Jens Tröller)



Prof. Dr. Jürgen Heck wird 65

Am 28. September jährte sich der Geburtstag von Prof. Jürgen Heck zum 65. Mal. Herr Heck hatte alle Mitarbeiter der AC sowie ehemalige Kollegen und Weggefährten zu einem Sektempfang eingeladen. Und viele sind der Einladung gerne gefolgt, um dem Jubilar zu seinem Geburtstag zu gratulieren und mit ihm zu feiern. Ältester Gast an diesem Tage war Herr Prof. Erwin



Geburtstags-Sektempfang in der AC (Fotos: Thomas Schuld).



Der Jubilar (Foto: Nina Schober)

Weiß, der im nächsten Jahr 90 Jahre alt wird. Auch an Geburtstagsgeschenken, für die Zeit mit mehr Muße jenseits der Chemie, fehlte es nicht.

In einer persönlichen Rede hielt Frau Katrin Brüggemann, langjährige Sekretärin von Prof. Heck, Rückschau auf die gemeinsamen Jahre mit ihrem „Chef“. Sie betonte dabei, dass sie stets gerne zu ihrem Arbeitsplatz an der Universität gekommen ist, was zu einem großen Teil an der angenehmen Arbeitsatmosphäre im AK Heck lag.

Prof. Michael Fröba würdigte dann die wissenschaftliche Karriere von Prof. Heck und ging auch auf persönliche Entwicklungen und Lebensumstände sowie die langjährige Zusammenarbeit mit ihm am Institut für Anorganische und Angewandte Chemie ein.

Jürgen Heck hat in Braunschweig und Marburg Chemie

studiert. Nach der Promotion und einem Postdoc-Aufenthalt in Zürich ist er zu einer Hochschulassistentur nach Marburg zurückgekehrt. Erfolgreich habilitiert ging es dann als universitärer Hauptdozent nach Nijmegen. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in den Niederlanden folgte er 1992 dem Ruf auf eine C4-Professur für Organometallchemie nach Hamburg. Jürgen Heck hat zahlreiche Aufgaben in der akademischen Welt übernommen. Von 1999 bis 2002 war er Dekan des Fachbereichs Chemie, hat den Förderverein Chemie mit gegründet und war von 2001 bis 2010 sein Vorsitzender. Seit 2005 ist er Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Hamburg, seit 2009 auch der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften, um nur die Wichtigsten zu nennen. Jürgen Heck hat über 40 Dissertationen und zahlreiche Abschlussarbeiten betreut, über 130 Publikationen zeugen von einem aktiven Leben in Forschung und Lehre.

Und diese Menschen, die sein Forscherleben über Jahrzehnte begleitet haben, hatte Jürgen Heck dann nochmal zu einem Treffen der Ehemaligen eingeladen. Gefeiert wurde im 4. Stock der AC, wo schon so viele Weihnachts-, Abschluss- und Geburtstagsfeiern stattgefunden hatten. Bei reichlich Speis und Trank wurde bis in die späten Abendstunden zusammengenessen, Fotos alter Betriebsausflüge angeschaut und manche alte Erinnerung aufgefrischt. Ein Chemie-Familientreffen ganz nach Jürgen Hecks Geschmack. Herzlichen Glückwunsch, Jürgen Heck, und alles Gute für die Zukunft! (CW)



Ehemaligentreffen im Seminarraum AC (Foto: Thomas Schuld)

30 Jahre „Neubau“ TMC



Das Institut für Technische und Makromolekulare Chemie feierte am 9. Oktober 2015 mit einem Festkolloquium sein 30-jähriges Bestehen in der Bundesstraße 45.

Am 6. Mai 1982 wurde auf dem Gelände der gründerzeitlichen Kaserne Bundesstraße in Anwesenheit des damaligen Bürgermeisters, Dr. Klaus von Dohnanyi, des Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Senator Prof. Dr. Hansjörg Sinn, und des Präsidenten der Universität Hamburg, Dr. Peter Fischer-Appelt, der Grundstein für unser schönes Institut, das die Universität Hamburg und die Technische Universität Hamburg-Harburg bis heute besonders verbindet, gelegt. Am 26.6.1985 fand damals die feierliche Eröffnung statt.

Das 30-jährige Bestehen wurde nun würdigend mit einem Festsymposium gefeiert. In den mit Liebe zum Detail dekorierten Räumen folgte auf ein die Geschichte der Technischen und Makromolekularen Chemie ebenso nachzeichnendes

Grußwort der Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung der Universität, Prof. Dr. Claudia Leopold, eine sehr gehaltvolle Veranstaltung, an der um die 100 Gäste, darunter ehemalige Lehrende, Technische und Verwaltungsangestellte und Doktoranden teilnahmen. Vorträge von ehemaligen Professoren, aktuellen Professoren der Technischen und Makromolekularen Chemie sowie externen Sprechern aus dem Kreise der Alumni sorgten für ein exzellentes Programm, welches die Historie aber auch aktuelle wissen-

schaftliche Herausforderungen beeindruckend beleuchtete.

Gelegenheit zum regen Austausch bot sich zwischen den Vorträgen bei reichhaltigem Buffet sowie dem abschließenden Sektempfang. Das Programm findet man auf unserer Internetseite verlinkt; ein Tagungsband ist in Arbeit.

(Patrick Theato)



Prof. Hansjörg Sinn

Impressum

Mitarbeiterzeitung des Fachbereichs Chemie der Universität Hamburg

Herausgeber: Fachbereich Chemie

Adresse: Martin-Luther-King-Platz 6, 20146 Hamburg, Tel. 040 42838 6719 bzw. 4173, Mail: redaktion@chemie.uni-hamburg.de

Redaktion: Dr. Th. Behrens (TB), Dr. B. Werner (BW), Dr. Ch. Wittenburg (CW), Klaus Eickemeier (KE)

Konzeption und Gestaltung:

Th. Behrens, B. Werner, Ch. Wittenburg, K. Eickemeier

Druck: print & mail (Prima), Allendeplatz 1, 20146 Hamburg

Erscheint in einer Auflage von 600 Exemplaren

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

Erste Hamburger Kosmetiktage im Yu-Garden Tagungszentrum der Universität

Erstmals haben im Yu Garden Tagungszentrum in Zusammenarbeit zwischen dem Studiengang Kosmetikwissenschaft des Fachbereichs Chemie und dem Behr's Verlag Hamburg als Veranstalter die Hamburger Kosmetiktage stattgefunden. Hierbei konnten sich die zahlreich erschienenen Teilnehmer vor allem aus der Industrie aber auch aus dem akademischen Umfeld, den Behörden und Verbraucherschützern über eine breite Palette von Themen, die in die vier Blöcke Wissenschaft und Forschung, Recht, Überwachung sowie Analytik und Wirksamkeitsnachweis eingeteilt waren, informieren.

Nach einer Begrüßung durch Frau Professor Kerscher, der Leiterin des Studienganges Kosmetikwissenschaft und durch den Geschäftsführer des Behr's-Verlag, Herr Dr. Langbehn, standen zunächst wissenschaftliche Entwicklungen auf dem Programm, bei denen sich unser Studiengang Kosmetikwissenschaften in besondere Weise darstellen konnte.

So berichtete Herr Dr. Reuther, Dermatologe am Studiengang Kosmetikwissenschaft, über aktuelle Projekte wie die Untersuchung der Hautelastizität und Hautfarbe aber auch die mögliche Bedeutung der Ammoniakdiffusion für die in vivo Untersuchung der Haut. Außerdem hielt er ein Übersichtsreferat zum Stand der wissenschaftlichen Evaluation von Wirkstoffen in Kosmetika.

Des Weiteren hatte Frau Lisa Nahrwold, die als erste Studentin des noch recht jungen Studienganges ihre Masterprüfung absolviert, Gelegenheit die Ergebnisse ihrer Masterar-

beit, die sich mit einem möglichen Zusammenhang von Ammoniakdiffusion, Haut-pH-Wert und trans-Urokaninsäure beschäftigt, vorzustellen.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war eine Führung durch die Räumlichkeiten des Studienganges am Papendamm, an der die allermeisten Tagungsbesucher teilnahmen.

Zusätzlich gab es einen externen Vortrag, der sich mit Kunststoffen in Kosmetika beschäftigt hat.

Im Themenblock Recht ging es dann um die aktuelle rechtliche Deutung des Kosmetikrechts. Hier liegt insbesondere die Spezialdisziplin des Rechtsanwaltes Herrn Dr. Reinhardt, der zusammen mit Dr. Reuther auch die gesamte Veranstaltung moderierte. Weitere Themen waren der Online-Handel, die Sicherheitsbewertung von Kosmetika und Zertifizierungssysteme für Naturkosmetika, wo natürlich die so genannte Öko-Label eine wichtige Rolle spielen.

Am Abend gab es dann ein Get together im Yu Garden, bei dem man sich weiter austauschen und kennenlernen konnte.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von Überwachung und Analytik.

Hierbei legten die Referentinnen nicht nur ihre Vorstellung davon dar, was Untersuchungsämter zu leisten haben. Sie berichteten auch von interessanten Fällen aus ihrer alltäglichen Arbeit und von den Herausforderungen, die sich aus dem Online-Handel ergeben. Im abschließenden Teil zur Analytik ging es um The-



men wie mikrobiologischer Qualitätssicherung, den Nachweis von Nanopartikel, die Migration von Stoffen aus der Verpackung, dem Nachweis von zyklischen Kohlenstoffen in Paraffinen bis hin zur Planung von Untersuchungsdesigns.

Man kann also sagen, dass die Bandbreite von eher zeitlosen Themen, über hoch aktuelle Themen bis zu solchen Themen reichte, die sehr kontrovers diskutiert werden. Am Schluss der Veranstaltung konnte dann noch einmal ein Fazit gezogen werden.

Die große Zahl der positiven Rückmeldungen zeigte, dass für die Teilnehmer wohl gleichermaßen relevante und interessante Themen präsentiert wurden. Über eine Neuauflage der Veranstaltung wird bereits nachgedacht.

(Tilman Reuther)

Neues vom JungChemikerForum

Beim JCF hat sich auch wieder einiges getan. Am 2. Juli war Herr Dr. Weber vom Sanitätsdienst der Bundeswehr bei uns zu Gast und hielt einen Vortrag zur Vernichtung von Chemiewaffen. Sowohl im historischen Kontext – der Einsatz von Chlorgas in Ypern ist nun 100 Jahre her - als auch im aktuellen Zeitgeschehen spielen Chemiewaffen eine brisante Rolle. Über Gefahren, Vernichtung und Bemühungen, das Verbot dieser Stoffe auch einzuhalten, erfuhren interessierte Zuhörer in diesem Vortrag

Was ein Chemiker nach Abschluss des Studiums außerhalb der Universität erwartet, wurde am 9. Juli im Rahmen der Vortragsreihe „Berufsbilder“ vorgestellt. Jan-Hendrik Redmann, seines Zeichens Mitarbeiter der Shell Global Solutions Deutschland GmbH und ehemaliger Student der Universität Hamburg, ließ uns an seinem Arbeitsalltag und der Kraftstoffforschung bei Shell in seinem Vortrag „Berufseinstieg in der Kraftstoffforschung bei Shell“ teilhaben.

Anfang Oktober bekamen wir Besuch vom JCF-Würzburg. Gemeinsam besuchten wir am 1. Oktober in Stade das Werk

der DOW Chemical Company. Nach einer Standorts- und Unternehmensvorstellung von Herrn Reischke folgte eine Werksbesichtigung. Diese beinhaltete verschiedenste Produktionsanlagen für wichtige Chemikalien. Dies gewährte uns einen guten Einblick in die Chemie, die außerhalb der Universität einen ganz anderen Größenmaßstab hat.

Einen weiteren Beitrag in der Vortragsreihe „Berufsbilder“ lieferte Herr Dr. Thomas Wiesemann. Der Leiter des Bereichs Marketing, Wissenschaftliche Kommunikation & IT in der Firma Biomol GmbH, mit Sitz in Hamburg-Altona, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Was macht ein Chemiker eigentlich, wenn er nicht im Labor steht?“. Nachdem er von seinem Berufseinstieg in die Firma, die übrigens Chemikalien international vertreibt, berichtete, erläuterte er auch die Grundlagen in Vertrieb und Außenhandel.

Erst kürzlich haben drei unserer aktiven Mitglieder am YoungSpirit Patenttreffen in Duisburg teilgenommen. YoungSpirit ist eine Initiative von Evonik industries und dient dem frühzeitigen Wecken von naturwissenschaft-

lichem Interesse bei Kindern im Vorschul- und frühem Schulalter. Dabei führen die Kinder kleine, leicht zu verstehende Experimente durch. In Duisburg wurden zu diesem Zweck auch das Evonik Schülerlabor und der „CyberClassroom“ vorgestellt.

Wenn ihr mehr über unsere Aktivitäten erfahren oder euch im JungChemikerForum Hamburg engagieren wollt, informiert euch auf unserer Homepage www.jcf-hamburg.de, meldet euch unter jcf@chemie.uni-hamburg.de für unseren Verteiler an, oder sprecht uns einfach direkt an.

(*Quentin Kolb, Kristine Cordsen*)



JCF-Mitglied Nele stellt den Vortragsgast Dr. Thomas Wiesemann vor. (Foto: Kristine Cordsen)



Das JCF Würzburg und Hamburg bei der DOW Chemical Company in Stade. (Foto: JCF Würzburg)

Wissen vom Fass: Wie man als Wissenschaftler den Bierkonsum steigert

Am 15. Oktober 2015 fand in 30 kleineren Kneipen in Hamburg ein für uns neues Veranstaltungsformat zur Öffentlichkeitsarbeit statt. Zahlreiche Plakate in der Stadt und Bierdeckel in den Kneipen warben für die Veranstaltung. Auf der Internetseite der Initiative konnte man über die einzelnen Themen und beteiligten Kneipen mehr erfahren.



www.wissenvomfass.de

Initiiert wurde „Wissen vom Fass“ von Prof. Jan Louis aus dem Fachbereich Physik. 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Biologie, Physik und Chemie stellten aktuelle Forschungsthemen aus den Bereichen Nanowissenschaften, Physik, Astronomie und Biochemie vor.

Aus der Chemie waren Prof. Hahn, Dr. Redecke, Prof. Betzel, Dr. Perbandt und Prof. Mews vertreten.

Ich begleitete Prof. Mews ins

Grüneberg, Lange Reihe 86. Wir waren gegen kurz nach 18 Uhr da, um 19 Uhr sollte der Vortrag „Wie tickt die Nanowelt?“ beginnen. In der noch recht leeren Kneipe erwartete uns ein Doktorand aus dem Arbeitskreis von Herrn Prof. Louis, die vor-Ort Betreuung. Der Kneipenbesitzer wusste von der Veranstaltung leider nichts. Werbeplakate und Bierdeckel waren nicht auffindbar. Egal. Um 19 Uhr wurde die Musik reduziert, das Licht

verstärkt und zu aller Freude hatten sich ca. 40 Interessierte eingefunden, die dem halbstündigen Vortrag und der anschließenden 30-minütigen Diskussion folgten. Auch der Kneipenbesitzer war inzwischen freudig gestimmt, denn so voll ist sein Lokal und so hoch der Bierumsatz um die Uhrzeit sonst nicht.

Weitere Informationen:
www.wissenvomfass.de
(TB)



Volle Kneipe, der Wirt war freudig beschäftigt

Kennen Sie schon Rollups, die Aufsteller zum Einrollen?

Möchten Sie ihrer Konferenz, ihrem Fest oder einem wichtigen Vortrag den speziellen Pfiff verleihen? Für solche besondere Anlässe hält der Fachbereich Chemie ab sofort 10 Rollups bereit.

Hierfür druckt der IT-Service auf lichtundurchlässigem Spezialpapier 1m x 2m große Poster aus und bringt sie anschließend in die Rollup-Vorrichtung ein. Die Rollups sind im eingerollten Zustand recht klein und leicht und können in einer dazu passenden Tragetasche einfach verstaut werden. Damit können sie auch ohne größeren Aufwand zu externen Veranstaltungen mitgenommen werden.

Haben Sie weitere Fragen? Kontaktieren Sie uns – Ihren IT-Service! (KE)



Rollup zusammengelegt



Dauerbrenner Ferienpraktikum Chemie

Die Schilder in der „Wartezone“ Glasgang kündigten es an, das Getümmel davor dürfte der einen oder dem anderen aufgefallen sein:

Bereits zum 13. Mal öffnete im Oktober der Fachbereich seine Türen für Schüler/innen der gymnasialen Oberstufen Hamburgs und der Metropolregion zum Ferienpraktikum. An zwei Tagen sollen sie Gelegenheit bekommen, Laboralltag zu erleben, selbst zu experimentieren, sich über das Studienangebot zu informieren und die Anforderungen an ein naturwissenschaftliches Studium mit Ihren Interessen abzugleichen. Der Zuspruch war wie in der Vergangenheit riesengroß. 160 Jugendliche gaben schriftlich ihre Anmeldung für einen der 80 Praktikumsplätze – immerhin während ihrer Ferienzeit – ab. Nach Teilnehmerauswahl, Versuchszuteilung und Information der Schüler/innen ging es am 22. Oktober nach der Ausgabe der Schutzausrüstung mit der obligatorischen Sicherheitsunterweisung los. Die wurde von Herrn Walter, Abt. Arbeitssicherheit, im Hörsaal der Pharmazie durchgeführt.

In der Zwischenzeit hatten die Betreuer der Arbeitskreisexperimente und des OC-Grundpraktikums Chemikalien, Geräte und Skripte vorbereitet. Die Gruppe teilte sich, 40 Personen gingen für einen Tag ins „Grundpraktikum“ der OC, die anderen 40 ordneten sich für den Vor- und Nachmittag je einem der zehn Experimente in AC, OC, PC, BC und TMC zu. Am Freitag wurde getauscht, und nach teilweise sehr langen Labortagen konnten die Praktikanten am Nachmittag ihre Teilnahmeurkunden in Empfang nehmen.

Wie misst man den Erfolg eines solchen Kurses? In Ihrer Rückmeldung gaben nahezu alle Schüler/innen an, dass Ihre



Teilnahmemotivationen (Interesse an MINT/Experimentieren, Studienwunsch für eine Naturwissenschaft) erfüllt wurden. 90% hat das Praktikum in Ihrer Studienwahl bestärkt, die anderen hat es davon abgebracht. In beiderlei Hinsicht ist der Kurs eine wertvolle Studienberatung. Und die kommt in diesem Fall von denen, die sich am besten damit auskennen, nämlich den betreuenden Doktoranden. Die heimsten dafür jede Menge Lob und Dank für ihre nette und hilfsbereite, informative Unterstützung ein. Auch konzeptionell soll das Angebot nicht stillstehen. Durch die Unterstützung der Körber-Stiftung, des Freundes- und Fördervereins Chemie sowie mit Mitteln des Frauenförderfonds der UHH wurde in diesem Jahr unter der Regie von Dr. Hauke Heller ein neuer Versuch „Nanosensoren“ konzipiert, in diesem Fall von zwei Lehramtsstudentinnen, die das Experiment im Praktikum auch anleiteten.

Nicht zuletzt waren die vielen Dankesworte der Schüler/innen bei der Verabschiedung Indiz für eine erfolgreiche Veranstaltung für Studieninteressierte, die sicher im nächsten Jahr neu aufgelegt wird.

(Jens Tröller)

Unsere DoktorInnen und EhrendoktorInnen

Seit 1919 kann man in Hamburg Chemie studieren und mit der Promotion abschließen. Nach fast 100 Jahren soll hier einmal eine erste Bilanz gezogen werden. Da es den „Fachbereich Chemie“ erst seit 1969 gibt, werden die Vorgänger-Institution entsprechend berücksichtigt (Chemisches Staatsinstitut, Institut für Physikalische Chemie, Institut für Pharmazeutische Chemie und die Abteilung für Pharmazeutische Biologie (früher FB Biologie, heute Teil der Pharmazie). Ca. 3600 Dissertationen wurden bisher von den Dozenten der Chemie in Hamburg betreut. Nimmt man die Betreuungen unserer Dozenten an andere Universität hinzu, sind es fast 4000. Im Folgenden sollen aber nur die „echten“ Hamburger Arbeiten berücksichtigt werden.

Vor dem Jahre 1919 konnte noch niemand in Hamburg promovieren. Tatsächlich wurden in Hamburg schon Arbeiten durchgeführt und vor Ort betreut, die dann in anderen Universitäten eingereicht wurden. So arbeiteten die Brüder Hans und Ernst Brackebusch bei Ferdinand Wibel in Hamburg und promovierten 1873/1874 in Göttingen. 1897 arbeitete dann Emil A. Sommer bei Max Dennstedt und promovierte in Kiel.

Im Jahre 1919, dem Gründungsjahr der Universität, gab es noch keine Promotion. Dafür aber in 1920 schon drei und die erste davon von einer Frau: Elisabeth Müller. 1921 promovierten dann schon neun, darunter zwei „externe Dissertationen“. Zwei Arbeiten wurden von Kurt Heß betreut, der nie Dozent in Hamburg war. Heß wechselte im Jahre 1921 von der TH Karlsruhe, wo er außerordentlicher Professor war,

zum Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Berlin, wo er „nur“ Abteilungsleiter war. Dadurch verlor er (vorübergehend) seinen Status als Professor. Da er Paul Rabe aus der gemeinsamen Zeit in Jena kannte, kam es wohl zur Amtshilfe: Arbeiten der TH Karlsruhe wurde in Hamburg formal abgeschlossen. In den 1970iger Jahren gab es erneut zwei Fälle einer „externen Promotion“. Zwei aus der DDR ausgebürgerte Doktoranden konnten mit ihrer in Rostock durchgeführten Arbeit in Hamburg promovieren.

Die jährlichen Promotionszahlen schwanken deutlich, wie es in der Graphik zu sehen ist. Das erste Maximum wurde 1923 erreicht. Dann waren die Zahlen rückläufig und erreichten am Ende des 2. Weltkriegs und der direkten Nachkriegszeit (1944-1947) nur noch Werte von 0 bis 2. Dann stiegen die Zahlen wieder, aber waren zunächst durch die fehlenden Laborplätze limitiert. Von ca. 1964 bis 1991/1992 ergibt sich ein im Mittel fast linearer Anstieg auf 100 Promotionen, danach gingen die Zahlen wieder zurück, weil der Arbeitsmarkt zu Anfang der 90iger Jahre schlecht war.



Anzahl der Promotionen im zeitlicher Verlauf am Fachbereich Chemie

Als Doktorväter besonders erfolgreich mit mehr als 100 Promotionen waren Hans Steinhart, Hans Paulsen und Walter Kaminsky, und über 90 Promotionen können auch Kurt Heyns, Joachim Thiem und Wilfried A. König vorweisen. Unsere Doktormütter kommen noch nicht auf so hohe Zahlen. Frau Emma Thorn-Csányi führt hier die Liste mit 29 Abschlüssen an. Da wir sehr aktive Professorinnen am Fachbereich haben, werden sich in der Zukunft die Zahlen wohl auch hier deutlich erhöhen.

Unsere DoktorInnen haben oft große Karrieren gemacht. Einige wurden Hochschullehrer, andere haben führende Positionen in der Industrie übernommen. Eine genaue Übersicht ist hier nur schwer zu erstellen. Der Fachbereich versucht aber Kontakt zu seinen Alumnis zu halten. Heute macht das der Freundes- und Förderverein.

Wie man es früher machte, verriet ein Artikel der Universitätszeitung „Uni HH: Berichte und Meinungen aus der Universität Hamburg“ aus dem Jahre 1978.

TRADITION

Im deutschsprachigen ‚Argentinschen Tageblatt‘ vom 2. September 1977 ist zu lesen:

„Die Hamburger Hochschule hält auf Tradition. Wenn zum Beispiel ein in Hamburg promovierter Doktor den 50. Jahrestag seines Doktorates begeht, überreicht ihm der Dekan als besondere Ehrung einen neuen Titel – sozusagen das ‚goldene Doktor-Diplom‘.“

Einer der wenigen, dem diese Ehrung zuteil wurde, ist Dr. Adolf Kühlicke, der am 22. August 1927, also vor 50 Jahren, an der Universität Hamburg, Fachgruppe Chemie, sein Doktor-Diplom erwarb. In diesem Falle konnte allerdings der Dekan nicht gut den 50jährigen Doktor persönlich beglückwünschen, denn dieser lebt und wirkt nicht in Hamburg, sondern in Buenos Aires. Da man aber, wie gesagt, in Hamburg auf Tradition hält, erreichte ihn sein Ehrendiplom über die Deutsche Botschaft in Buenos Aires. Es wurde ihm im Rahmen einer schlichten Feier in engstem Kreise von Botschaftsrat Dr. Arens und Regierungsschuldirektor Dr. Veuhoff im Namen seiner alten Universität überreicht.“

Zur Vorgeschichte: Um den Aufenthaltort des Jubilars ausfindig zu machen, hatte sich der Sprecher des Fachbereichs Chemie an die Deutsche Botschaft in Buenos Aires gewandt. Die Botschaft beließ es nicht bei dieser bloßen Amtshilfe, sondern veranstaltete von sich aus die kleine Feierstunde, in deren Rahmen Dr. Kühlicke zusammen mit seinem ‚Goldenen Doktorbrief‘ auch ein Schreiben des Sprechers des Fachbereichs Chemie überreicht bekam.

uni hh

Artikel aus der Uni HH: Berichte und Meinungen aus der Universität Hamburg 9 (1) 30-30 (1978)

Es gab die Tradition, nach 50 Jahren einen Goldenen Doktorbrief auszustellen. 1965, also heute vor 50 Jahren, promovierten 12 Chemiker bei



Professor Voss

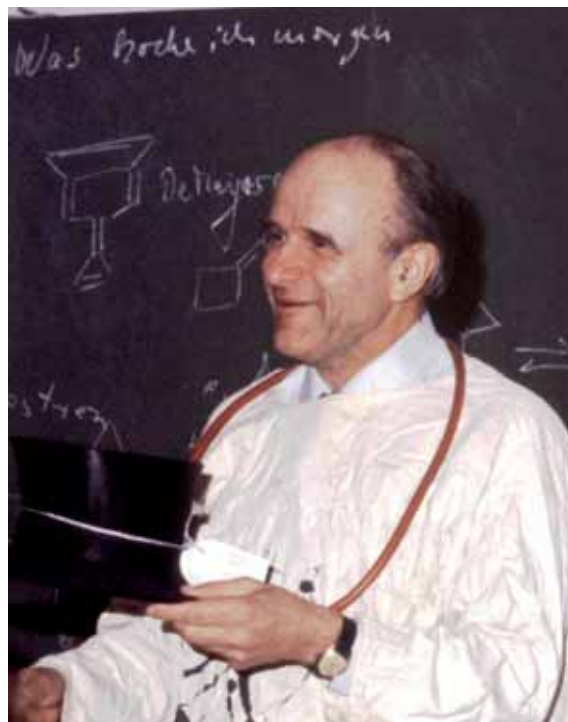
uns. Nach einigen Recherchen konnten wir genau einen davon wiederfinden: Jürgen Voss, der später selbst hier Professor wurde und mehr als 50 Promotionen dann betreut hat. Sein Doktorvater Wolfgang Walter war leider schon 2005 verstorben, so dass er seinem Schüler zum „goldenen Doktorjubiläum“ nicht selbst gratulieren kann. Tatsächlich haben wir aber auch einen Fall, in dem es genau andersherum ist. Hans Paulsen hatte schon 1965 einen Doktoranden betreut und würde seinen Schüler liebend gerne zum „goldenen Doktorjubiläum“ gratulieren – wenn er noch unter uns wäre.



Professor Paulsen

Die Promotionen im Arbeitskreis Paulsen waren ja legendär. Hier gab es quasi eine zweistufige Prüfung. Zunächst die klassische Doktorprüfung, die auch jeder andere Promovend zu bestehen hat. Zusätzlich gab es aber dann noch „die

wahre Doktorprüfung“, bei der der frisch gebackene Doktor während der Doktorfeier nochmal sein Wissen offenbaren müsste. Nach der ersten, universitären Prüfung zum fachlichen Wissen folgte also noch eine „Lebensstauglichkeitsprüfung“. Eine goldene Doktorprüfung wäre dann als dritte Stufe ein krönender Abschluss der wissenschaftlichen Karriere. Hans Paulsen selbst hatte schon 1955 promoviert bei Kurt Heyns. Damit feiert er jetzt sogar sein diamantenes Doktorjubiläum!



Hans Paulsen als Fragender in der „wahren Doktorprüfung“. (Bild: Hans Paulsen)

Eine besondere Würdigung eines Wissenschaftlers kann die Universität durch einen Titel des Ehrendoktors (Dr. h. c. = Doktor honoris causa) verleihen. Die Hamburger Chemiker waren aber sehr sparsam mit diesem Titel. Nach meinen Recherchen habe ich erst 5 Würdenträger finden können.

1957 wurde James Bryant Conant zum Ehrendoktor ernannt. Er war sowohl Chemiker als auch Wissenschaftspolitiker. Von 1955 bis 1957 war er der als erster Botschafter der USA in der Bundesrepublik Deutschland. Seine Auszeichnung sollte seinen Beitrag zur deutsch-amerikanischen Verständigung würdigen.

1966 wurde Ida Noddack Ehrendoktorin. Mit ihrem Mann zusammen hatte sie das chemische Element Rhenium entdeckt. Und 1934 schrieb sie, „daß bei der Beschießung schwerer Kerne mit Neutronen diese Kerne in mehrere größere Bruchstücke zerfallen.“ Damit hat sie die 1938

entdeckte Kernspaltung schon vorhergeahnt. Sie wurde mehrfach für den Nobelpreis vorgeschlagen – bekommen hat sie zumindest eine Ehrung von unserer Fakultät.

1989 wurde dann Hans Bock Ehrendoktor unseres Fachbereichs. Er wurde besonders bekannt durch sein Buch „Das HMO-Modell und seine Anwendung“. Er wurde 1928 in Hamburg geboren. 1968 wurde er Ordinarius für Anorganische Chemie in Frankfurt, deren Geschicke er jahrelang prägte.

2006 wurde Manfred Salzer Ehrendoktor unserer Fakultät, „weil er jahrzehntelang an der Entwicklung innovativer, hochwertiger und sicherer Lebensmittel und Bedarfsgegenstände mitgewirkt hat“. Er war Forschungsleiter der Unilever in Hamburg und später Vorstand der Union Deutsche Lebensmittelwerke Hamburg. Viele Jahre lang hat er unbesoldet Vorlesungen in der Lebensmittelchemie gehalten.

2012 wurde dann Ada E. Yonath Ehrendoktorin. Sie hatte 2009 den Nobelpreis für Chemie erhalten für ihre Arbeiten am EMBL/DESY in Hamburg. Nehmen scheint seliger zu sein als Geben – zumindest bei den



Professor Yonath

Dr. h. c. Titel des Fachbereiches Chemie. Alleine unsere drei „Dr. h. c. mult.“-Mitglieder haben mehr Titel nach Hamburg geholt, als Hamburg nach außen gegeben hat. Aber das ist ein Thema für eine der nächsten Ausgaben der CU. (Volkmar VIII)



Eingang zum Fachschaftsrat im Hörsaalgebäude

Der Fachschaftsrat ist die offizielle Vertretung der Studierenden an unserem Fachbereich. Es gibt Fachschaftsräte für die Studiengänge Chemie & Lebensmittelchemie und jeweils für Pharmazie, Molecular Life Sciences und Nano-

Guten Tag liebe Leute. Schön, Euch zu sehen. Was macht der Fachschaftsrat eigentlich alles?

Zunächst sind wir immer und ganz generell Ansprechpartner für die Studies. Wir haben ein offenes Ohr und stehen für Gespräche bereit. Im von uns verwalteten Coffe-In kann man jederzeit vorbeikommen. Wir wissen zwar nicht für alles eine Lösung, kennen uns aber doch so gut aus, dass wir wissen, wen man fragen muss. Dann organisieren wir Veranstaltungen wie die Orientierungseinheit für die Erstsemester und die Erstsemesterparty mit und richten mit dem JungChemikerForum das Infogrillen aus. Wir machen Spieleabende, Tradition hat auch schon das „Glühweintasting“ vor dem Ausschank bei der Weihnachtvorlesung und gemeinsames Laterne-Laufen. Im letzten Jahr haben wir eine gemeinsame Erstfahrt an den Brahmsee organisiert, das werden wir sicher fortsetzen.

Hier ist jetzt aber nur der FSR für Chemie und Lebensmittelchemie. Wo sind die anderen?

Der FSR der Nanos ist zurzeit in der PC untergebracht, der MLS-FSR im Keller der BC I. Die sollen aber in Zukunft näher an uns ran ziehen, um präsenter zu sein. Der FSR-Pharmazie ist in der Bundesstraße und das wird wohl auch erstmal so bleiben.

Wie sieht es mit praktischen Hilfen aus? Was hat der FSR zu bieten?

An ganz praktischen Dingen haben wir z.B. Kittelsammelbestellungen für alle Studierende des Fachbereichs. Dann sammeln wir Gedächtnisprotokolle von Prüfungen, das kann schon mal sehr hilfreich sein. In der von uns verwalteten Fachschaftswohnung gibt es die Möglich-

Auf einen Kaffee mit: Dem Fachschaftsrat Chemie und Lebensmittelchemie

wissenschaften. Die Vertreterinnen und Vertreter werden in jährlich stattfindenden Vollversammlungen gewählt.

Wir besuchen den Fachschaftsrat Chemie und Lebensmittelchemie in seinem Büro im ersten Stock des Hörsaalgebäudes neben dem Eingang zum Kurt Heyns Hörsaal A.

Von den derzeit 17 Mitgliedern sind Charlin Duwe, Daniel Runge, Tobias Meller und Jan Hansen gekommen, später kommt noch Niklas Meyer hinzu. Der Kaffee ist noch nicht durchgelaufen, später wird Filterkaffee im Becher mit Vollmilch gereicht, begleitet von Quittenbrot und selbst gebackenen Keksen.



Charlin, Tobias, Jan und Daniel im FSR-Raum.

keit Kittel zu waschen und zu trocknen, Kekse zu backen, für das Üben von Vorträgen haben wir einen Rechner mit Beamer, man kann Musik machen, sich körperlich betätigen oder einfach nur entspannen. Wir versuchen auch uns um eine Glasbruchversicherung zu kümmern, das gestaltet sich aber etwas schwierig.

Wie ist es mit der Gremienarbeit?

Wir sind in vielen Gremien dabei, so z.B. bei den Vorstandssitzungen hier am Fachbereich, im MIN-Fakultätsrat, im Prüfungsausschuss, diversen Studienreformausschüssen und

den Berufungskommissionen. Zurzeit sind das allein drei W3-Professuren, das ist schon eine Menge Arbeit. Wir versuchen uns aber auch weiter zu vernetzen, so waren wir gerade auf einer Bundesfachtagung in Wien, dort kommen die Chemie und chemienahen Fachschaften des



Kaffeetafel im FSR

deutschsprachigen Raumes zusammen. Die nächste „BuFaTa“ wird von uns hier in Hamburg ausgetragen.

Seid ihr auch bei der Bewertung von Lehrveranstaltungen gefragt?

Ja, wir führen für Vorlesungen, Übungen und Seminare mit dem Studienbüro die Lehr-evaluationen durch. Wenn es Probleme mit Veranstaltungen gibt, setzen wir uns da auch schon mal selber rein, sprechen mit den Dozenten und versuchen dann eine Einigung zu erzielen. Wir haben uns auch für die Evaluierung von Praktika eingesetzt, was seit diesem Sommersemester auch eingeführt wurde.

Es gibt auch eine eigene Zeitung des FSR, den Klo-Kocher. Was hat es damit auf sich?

Der Klo-Kocher ist eine DIN A3 große Info-Seite, kommt so ca.

alle 2-3 Monate raus und wird dann auf den Toiletten ausgehängt. Außerdem gibt es einen Newsletter, den e-Kocher, der zurzeit noch verbessert wird. Sobald dies geschehen ist kann man ihn bekommen, wenn man sich auf unsere Mailingliste setzen lässt.

Wie sieht es mit Geld aus?

Da haben wir eigentlich wenige Probleme. Wenn wir größere Projekte oder Veranstaltungen machen wollen, können wir auf unser Budget beim AStA zurückgreifen.

Haben Sie Wünsche an den Fachbereich?

Wir würden uns schon mehr Wertschätzung und Engagement von den Studies wünschen, denn wir tun viel, auch wenn es nicht auf den ersten Blick zu sehen ist. Aber auch vom Rest des Fachbereichs er-



Tobias und Niklas, der selbstgebackene FSR-Kekse dabei hat

hoffen wir uns etwas mehr Unterstützung für die ehrenamtliche Arbeit, mit der wir die Bedingungen für Forschung und Lehre sowie das Klima am Fachbereich Chemie verbessern wollen. Wir bekommen aber auch positive Rückmeldungen, sonst würden wir das wohl nicht machen!

*Vielen Dank für das Gespräch und einen schönen Tag noch.
(CW+TB)*

Weihnachtsbaum

Der hell erleuchtete Weihnachtsbaum im Foyer gehört traditionell zur Vorweihnachtszeit in den Fachbereich. Immer kümmerten sich unsere Hausmeister darum. Herr Spitz setzte in atemberaubender Höhe der hohen Tanne die Krone auf. Krankheitsbedingt können Bernd Spitz und Ralf Meyn das in diesem Jahr leider nicht tun. Mit dem Bild vom „kleinen Baum“ grüßen wir sie herzlich. Wir wünschen Ihnen und allen denen es krankheitsbedingt zurzeit nicht gut geht, gute und schnelle Besserung.
(TB, BW, KE, CW)



Erstmalig konnte das Studienbüro für das Schmücken des Weihnachtsbaums gewonnen werden. Wir danken und wünschen allen Frohe Weihnachten.

Umstieg auf LED-Leuchten

In den nächsten Wochen wird ein Teil der Flurbeleuchtung, die auch tagsüber betriebene „Drittelbeleuchtung“ in den Gebäuden AC und OC, von unserer Haustechnik auf LED-Leuchten umgerüstet. Da diese Leuchten bis zu 16 Stunden am Tag in Betrieb sind, bei gleicher Lichtausbeute weniger als die Hälfte der Energiemenge benötigen und die neuen Leuchtmittel zudem eine deutlich längere Lebensdauer haben, ist die Maßnahme ein sinnvoller Beitrag zu größerer Energieeffizienz an unserem Fachbereich. Finanziert wurde der Leuchtmittelwechsel vom „Arbeitskreis Energie und Umwelt“ der Universität Hamburg.
(CW)

Personalmeldungen

Am 1. Oktober wurde der ehemalige Leiter der AC-NMR-Abteilung pensioniert. Die NMR-Abteilung des Fachbereichs Chemie wird zukünftig von Frau Dr. Young-Joo Lee und Herrn Dr. Thomas Hackl geleitet. (CW)

Zum Juli 2015 hat Frau Dr. Paschke-Kratzin das Amt als Gleichstellungsbeauftragte der Universität angenommen. Nach 21 Jahren im Fachbereichsrat und Vorstand Chemie führt sie ihre erfolgreichen Tätigkeiten als Gleichstellungsbeauftragte nun auf universitärer Ebene fort. (TB)

Neuer Vertretungsprofessor



Dr. Stephan Enthaler

Seit dem Wintersemester ist Dr. Stephan Enthaler als Vertretungsprofessor in der AC tätig. Herr Enthaler hat an der Uni Rostock Chemie studiert und ist dann zur Dissertation an das Leibniz-Institut für Katalyse in die Arbeitsgruppe von Prof. Beller gewechselt. Nach einem Postdoc Aufenthalt am MIT in Cambridge/USA in der Gruppe von Prof. Schrock ist er seit 2010 Nachwuchsgruppenleiter im UniCat Programm der Technischen Universität Berlin gewesen. Forschungsschwerpunkte von Herrn Enthaler sind die homogene Katalyse insbesondere zum Einsatz für das Recycling von Kunststoffen. Herr Enthaler liest zurzeit die Vorlesung „Allgemeine Chemie für Studierende im Nebenfach“ sowie gemeinsam mit Prof. Heck „Anorganische Chemie III“ sowie die „Molekülchemie/Festkörperchemie“ mit den Profs. Fröba und Heck. (CW)

Berufungsverfahren

Derzeit laufen die Berufungsverfahren für die W3-Stellen Organische Chemie, Anorganische Chemie, Biochemie und Technische Chemie sowie der Stellen W2 DZIF (Medizinische Chemie) und W1/W2 Klinische Pharmazie. (TB)

Neues aus dem Ausbildungslabor



Tim Domroes, Carina Schadendorf-Müller, Denise Graf, Maurice Marquardt sowie Luca Schmatz (v. l.), die neuen Auszubildenden im Fachbereich Chemie hier beim OC Unterricht.

Nachdem Herr Müller im Juni unerwartet gekündigt hatte, war die Situation im Ausbildungslabor zunächst personell sehr angespannt. Es wurde unter den Laborantinnen dringend Ersatz gesucht, denn am 1. August hatte das neue Ausbildungsjahr begonnen. Erfreulicherweise konnte Frau

Mosler gewonnen werden. Mit zu den ersten Aktionen gehörte der Rückzug in das BC Gebäude nach dem Umbau sowie die Unterrichtung der fünf „Neuen“ Domroes, Carina Schadendorf-Müller, Denise Graf, Maurice Marquardt sowie Luca Schmatz. (BW)

Neuer Mitarbeiter im OC-Lager



Amir Reza Mohammad Zadeh

Erfreulicherweise ist seit September Herr Amir Reza Mohammad Zadeh neuer Mitarbeiter im OC-Lager. Er trat die Stelle direkt nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung zum Biologisch-technischen Assistenten an. Die Tätigkeit im Lager macht Herrn Zadeh nach eigener Aussage Spaß, ist interessant, abwechslungsreich und jeden Tag eine neue Herausforderung. (BW)

Leitung Studienbüro Chemie

Seit 1. November 2015 ist Frau Dr. Franca Fuchs Leiterin des Studienbüros Chemie. Frau Fuchs ist seit 2010 im Studienbüro tätig und betreut die Studiengänge Chemie, Lebensmittelchemie und Nanowissenschaften. Ab Januar 2016 wird

aufgrund des Neubaus des Warenlagers das Studienbüro in den ehemaligen Finanztrakt umziehen, um dann hoffentlich 2017 vor Abriss des ZBH in neu renovierte Flächen in die Grindelallee (ex-Schweinske) zu ziehen. (TB)